

Erläuterung der Projektschritte und Anrechnungspotentiale im Projekt Bielefeld Wirtschaft

I. Projektschritte:

Grobanalyse: Bestimmung der Überschneidungsfelder durch Vergleich der Lehrgebiete des Studiengangs und der Fortbildungen

Grundlage für die Untersuchung bildet zunächst eine systematische Analyse formell erworbener Kompetenzen und Qualifikationen, die aus Dokumenten (i. d. R. Rahmenstoffpläne, Curricula, Lehrpläne, etc.) von Fort- und Weiterbildungseinrichtungen hervorgehen. Hier lässt sich bereits ein erster Eindruck gewinnen, in welchen Modulen eine Anrechnung möglich sein wird bzw. wo sie auszuschließen ist, weil es in der Fortbildung keine korrespondierenden Lernziele zu den vergleichbaren Modulen des Studiengangs gibt.

Bildung von „virtuellen Modulen“: Bündelung korrespondierender Lernziele

Die vornehmlich betriebs- und volkswirtschaftlichen Lernziele der Fortbildungen sowie des Studiums lassen sich je nach Ausrichtung von Fortbildung bzw. Studium und Ziel der Kompetenz- bzw. Wissensvermittlung in verschiedenen Kontexten darstellen. Die in den Fortbildungen vorgenommene Strukturierung der Lernfelder entspricht dabei nicht der Struktur der Module des Studiengangs. So tangieren beispielsweise die in der Fortbildung „Geprüfte(r) Industriefachwirt/-in“ unter dem Punkt „Betriebliche Organisation und Unternehmensführung“ zusammengefassten Themenbereiche sowohl Pflichtmodule aus dem Bereich der Grundlagen als auch Wahlmodule aus dem Bereich der Vertiefungsrichtungen des Studiengangs. Die nun als Zwischenschritt zu gestaltenden virtuellen Module bündeln diejenigen, in unterschiedlichen Gliederungspunkten einer bestimmten Fortbildung verstreuten Inhalte, die aus der Sicht der Hochschule in den Zuschnitt eines bestimmten Moduls des Studiengangs passen. Sie ermöglichen anschließend den angestrebten Vergleich der in den Rahmenlehrplänen beschriebenen modulrelevanten Lernziele der Fortbildung mit den Modulen des Studiengangs.

Expertenbefragung: Analyse der „virtuellen Module“ durch Professoren der Hochschule hinsichtlich Lernzielen und angestrebtem Niveau der Vermittlung

Die vorliegenden Rahmenlehrpläne der Fortbildungen enthalten neben sehr detaillierten Angaben über die zu vermittelnden Lernziele auch Informationen zum Niveau, auf dem die Vermittlung angestrebt wird. Die den einzelnen Modulen des Studiengangs zugeordneten Lernziele aus den virtuellen Modulen der Fortbildung wurden gemeinsam mit den Niveauvorstellungen der Fortbildungen in Form von Excel-Sheets aufbereitet und an die jeweiligen Lehrenden der einzelnen Module mit der Bitte um Analyse verteilt. Um der Analyse eine größere Objektivität zu verleihen, erfolgten die Bearbeitung der Tabellen und die Beantwortung der weitergehenden Fragen jeweils von der Gesamtheit der Lehrenden eines Moduls oder stellvertretend durch den Modulkoordinator als Sprecher der Gruppe. Bei diesem Arbeitsschritt kam es dem Projekt zugute, dass einige Professoren des Fachbereichs in ihren Schwerpunktthemen als Dozenten in den Fortbildungen der Kammern tätig sind und somit einen unmittelbaren Vergleich zwischen ihren Veranstaltungen an der Hochschule und in der Fortbildung ziehen konnten.

Dazu wurde eine Checkliste mit folgenden Fragen bearbeitet: *Welche Lernziele werden in der Fortbildung, nicht jedoch im Studium vermittelt (und umgekehrt)?* Damit werden äquivalente

und nicht identische Lernfelder identifiziert. *Wie groß ist der prozentuale Anteil möglicher Lernziele aus der Fortbildung am Umfang des Moduls der Hochschule? In Bezug auf welche weiteren Studiengangsmodule könnten die beschriebenen Lernziele zu Überschneidungen führen?* Hiermit sollen mögliche Fehler aus der Zuweisung der Fortbildungslernziele auf die virtuellen Module aufgedeckt und beseitigt werden. *Wie schätzen Sie das grundsätzliche Niveau der im virtuellen Modul der Fortbildung vermittelten Lernziele im Vergleich zum Studiengangsmodul ein?* Hier konnte zwischen annähernder Niveaugleichheit, leichten und groben Niveauunterschieden differenziert werden. *Wie viele ECTS würde ein Absolvent einer Fortbildung bei Aufnahme des Studiengangs für dieses Modul bekommen?* Diese Frage verbindet die Aspekte des Umfangs der äquivalenten Lernziele und des Niveauunterschieds.

Quantitative und qualitative Ergebnisanalysen:

Die Auswertung für diesen Abgleich erfolgte separat für jedes Modul sowohl in einer formalen quantitativen als auch in einer qualitativen Hinsicht. Die quantitative Analyse stellte die in Fortbildung und Studium aufgegriffenen Lernziele in den Mittelpunkt, während die qualitative Auswertung sich primär auf die Fragen des Niveauvergleichs konzentrierte und einen abschließenden Gesamteindruck für jedes Modul beschrieb. In der quantitativen Analyse konnten grundsätzlich drei verschiedene Mengen von Lernzielen unterschieden werden: solche, die ausschließlich in der Fortbildung bzw. im Studium vorkamen, und solche, die in beiden Bereichen zu finden waren. Die Schnittmenge zuzüglich jeweils der ausschließlichen Lernziele ergab dann die Gesamtheit der Lernziele in Fortbildung bzw. Studium. Diese wurden in einer 3-Felder-Martix für jedes Modul abgebildet. Damit trägt man dem Grundsatz der Äquivalenz und nicht der bloßen Identität von Studium und Fortbildung Rechnung, nach dem gleichwertige, jedoch nicht identische Inhalte in gewissem Rahmen kein Hinderungsgrund für eine vollständige Anrechnung darstellen.

Für die gemeinsamen Inhalte lagen weiterhin Einschätzungen zum Niveauvergleich vor. Diese wurden in der qualitativen Auswertung für jedes der gemeinsamen Lernziele separat dargestellt. Hinsichtlich des Niveaus konnten erneut drei Fälle unterschieden werden: (überwiegende) Niveaugleichheit sowie leichte und deutliche Niveauunterschiede. Für die Bereiche, in denen das Niveau des Studiums das der Fortbildung deutlich übersteigt, wurde eine Anrechnung (auch eine Teilanrechnung) ausgeschlossen. Im Regelfall handelte es sich dabei um Bereiche, in denen in der Fortbildung lediglich die Grundlagen vermittelt werden. Im Studium hingegen werden die Studierenden i. d. R. befähigt, diese Grundlagen zu vertiefen und ihr profundes Wissen anschließend anzuwenden.

Abgerundet wurden diese Arbeitsschritte durch eine Reihe von Befragungen. Diese richteten sich zur Validierung der Ergebnisse aus dem oben dargestellten Äquivalenzverfahren zum einen an Dozentinnen und Dozenten des Studiengangs und der Fortbildungen. Zum anderen wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Fortbildungen im Rahmen einer Selbsteinschätzung zu unterschiedlichen Stadien der Fortbildung (zu Beginn, zur Mitte und zum Ende) befragt.

II. Anrechnungspotenziale:

„Geprüfte(r) Industriefachwirt/-in“:

Diese Fortbildung verfolgt das Ziel, „Generalisten“ für vielseitige Anforderungen in kaufmännischen Funktionen weiterzubilden. Sie ist diesem Anspruch folgend inhaltlich-thematisch sehr breit aufgestellt und enthält sowohl Lernziele aus

Grundlagenveranstaltungen als auch aus unterschiedlichen Schwerpunkten. Häufig werden die einzelnen Themen jedoch lediglich angerissen und nur überblicksartig dargestellt. Die Vermittlung der Lernziele erfolgt somit i. d. R. auf relativ niedrigen Niveaustufen. Das im Studium angestrebte Niveau wird in vielen Fällen nicht erreicht. Daher können aus dieser Fortbildung große Teile, die verteilt auf die korrespondierenden Module lediglich die ersten Veranstaltungen eines Semesters repräsentieren, nicht angerechnet werden. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben sich jedoch in insgesamt 640 Unterrichtsstunden mit betriebswirtschaftlichen Fragestellungen auseinandergesetzt, so dass ein gewisses betriebswirtschaftliches Grundverständnis vorausgesetzt werden kann. Aus diesem Grund wird das Modul „*Grundlagen der Betriebswirtschaft*“ vollständig angerechnet. Darüber hinaus sind primär aufgrund des häufig eklatanten Niveauunterschieds im Vergleich zum Bachelorstudium keine weiteren Module anrechenbar.

„*Geprüfte(r) Bilanzbuchhalter/-in*“:

Diese Fortbildung vermittelt bzgl. der Fachgebiete Buchführung und Bilanzierung sowie Kosten- und Leistungsrechnung ein sehr breites und tiefes Fachwissen. Nach Ansicht der am Fachbereich lehrenden Professorinnen und Professoren geht dieses Spezialwissen aus der Fortbildung teilweise sogar über das der korrespondierenden Module des Studiengangs hinaus. In diesen speziellen Feldern (also in den Modulen „*Rechnungswesen 1-2*“) ist daher eine vollständige Anrechnung möglich. Darüber hinaus werden neben dem Einführungsmodul „*Grundlagen der Betriebswirtschaft*“ weiterhin die (Teil-) Module „*Finanzierung*“ und „*Investition*“ sowie das Modul „*Recht 1 – Vertragsrecht*“ angerechnet.

Der relativ junge Bereich der internationalen Rechnungslegung nach IAS und US-GAAP wird in der alten Rechtsverordnung noch nicht berücksichtigt. In der neuen Rechtsverordnung vom Herbst 2007 sind diese Lernziele jedoch aufgenommen. Dafür wurden andere Bereiche gestrichen, die bisher als Randthemenfelder behandelt wurden, um den Gesamtumfang der Fortbildung konstant zu halten. Nach der neuen Rechtsverordnung werden somit neben den „*Grundlagen der Betriebswirtschaft*“ die drei spezifischen Module „*Rechnungswesen 1-3*“ sowie wiederum die beiden (Teil-) Module „*Finanzierung*“ und „*Investition*“ auf den Bachelor-Studiengang angerechnet.

„*Controller/-in*“:

Hierbei handelt es sich um eine sehr stark spezialisierende Fortbildung. Abseits des Controllings werden nur wenige weitere Themenfelder aufgegriffen. Die Anrechnung erfolgt somit auch primär im Schwerpunkt und kaum in den Grundlagenveranstaltungen. Die Absolventinnen und Absolventen der Fortbildung müssen sich dann bei der Aufnahme des Studiums bzw. bei der späteren Wahl einer Vertiefungsrichtung grundsätzlich fragen, ob sie sich in dem bereits in der Fortbildung gewählten Bereich „*Controlling*“ weiter spezialisieren wollen und hier durch die Anrechnung das eine oder andere Modul sparen, oder ob sie einen anderen Schwerpunkt wählen möchten, um sich breiter zu qualifizieren. In dem zweiten Fall würden sie von der Anrechnung in geringerem Umfang profitieren. Zur Anrechnung muss an dieser Stelle noch vermerkt werden, dass in den Schwerpunktveranstaltungen i. d. R. ein höheres Niveau als in den Grundlagenveranstaltungen vermittelt wird, was den Anspruch an eine potenzielle Anrechnung erhöht. Nach der alten Rechtsverordnung werden neben dem Modul „*Grundlagen der Betriebswirtschaft*“ die beiden spezifischen Module „*Strategisches Controlling*“ und „*Operatives Controlling*“ sowie darüber hinaus die Module „*Wirtschaftsinformatik 2*“ und „*Arbeitsrecht*“ angerechnet.

Die seit Sommer 2007 in Kraft getretene Neufassung ist noch spezifischer auf Controllingthemen zugeschnitten und greift demzufolge noch weniger Randthemen auf. Nach dieser Fassung bleibt die Anrechnung des allgemeinen Moduls *„Grundlagen der Betriebswirtschaft“* sowie der beiden spezifischen Controllingmodule bestehen. Anstelle von *„Wirtschaftsinformatik 2“* und *„Arbeitsrecht“* liegt ein neuer Fokus der Fortbildung in anrechenbarem Umfang auf den Feldern *„Kosten- und Leistungsrechnung“* sowie *„Kommunikations- und Managementkompetenz“*.

Technische(r) Betriebswirt/-in“:

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dieser Fortbildung sollen für die Übernahme von Führungspositionen befähigt werden. Anders als bei den Fachkaufleuten stehen in dieser Fortbildung nicht funktionsspezifische Themen im Vordergrund, sondern Personal- und Führungskompetenzen. Im Studiengang werden diese Bereiche in den Grundlagenveranstaltungen nicht repräsentiert (es gibt hier weder ein Modul Personal noch eines zur Betriebsorganisation), sie werden jedoch im Rahmen der Vertiefungsrichtung Personal/Organisation in den Schwerpunktveranstaltungen zur Personalwirtschaft aufgegriffen. Die Anforderungen in den Schwerpunktveranstaltungen sind jedoch deutlich oberhalb der Grundlagenmodule anzusetzen und verschärfen somit auch die Hürden für eine eventuelle Anrechnung. Hinzu kommt, dass im Schwerpunkt Personal/Organisation je zwei Schwerpunktmodule die Felder Personal und Organisation abdecken. Die in der Fortbildung vermittelten Lernziele verteilen sich also auf jeweils zwei Module und decken somit nur jeweils Teile der dort verlangten Lernziele ab. Nach der bereits seit dem 22. November 2004 aktuell gültigen Rechtsverordnung werden nach derzeitigem Stand neben dem Modul *„Grundlagen der Betriebswirtschaft“* die beiden (Teil-) Module *„Finanzierung“* und *„Investition“* sowie die Module *„Recht 1 – Vertragsrecht“*, *„Arbeitsrecht“* und *„Kommunikations- und Managementkompetenz“* angerechnet.